

PRESSEMITTEILUNG

23.10.2013



Bädertag beschäftigt sich mit Kernkompetenzen der Heilbäder und Kurorte

Hohe Therapie- und Indikationskompetenz

BAD URACH – Eine bundesweite Erhebung unter 104 Heilbädern und Kurorte attestiert den Einrichtungen im Land eine überdurchschnittliche Therapie- und Indikationskompetenz. Die auf dem Bädertag in Bad Urach am vergangenen Dienstag präsentierten Befragungsergebnisse wertet der Heilbäderpräsident Dr. Ekkehart Meroth optimistisch: „Wir haben als Bäderland Nr.1 Pfründe, wir müssen sie nur noch besser vermarkten.“

Viele Zahlen und noch mehr Fakten hatte Cornelius Obier zu präsentieren. 14500 Personen hatte seine Agentur Projekt M aus Hamburg bundesweit zu 104 Heilbädern und Kurorten repräsentativ befragt. Dabei ging es um die Fragestellung, welche Kompetenzen Heilbäder und Kurorte im Bereich des Gesundheitstourismus haben.

Die interessanteste Erkenntnis schickte Obier gleich vorweg: „Den Deutschen ist die Gesundheit der wichtigste Wert. Er rangiert noch vor der Familie.“ Dabei werde Gesundheit gleichermaßen als Synonym für Wohlfühl, Leistungsfähigkeit und Schönheit betrachtet. Vor diesem Hintergrund verwundere es auch nicht, dass es in Deutschland ein großes Interesse an Gesundheitsreisen gebe. 63 % der Befragten antworteten hier mit ja oder vielleicht. Den Medizin- und Gesundheitstourismus clusterte Obier in drei Nachfragebereiche: Gesunde Personengruppen, die nach einem gesundheitlichen Mehrwert suchen (u.a. Wellness-Gäste); gesundheitlich eingeschränkte Personengruppen (Gäste, die bspw. einen barrierefreien Urlaub suchen) sowie gesundheitsorientierte Reiseformen (wie Präventions- oder RehaGäste).

Die Wissenschaftler befragten die 14500 Personen nach Markenstärke und Therapie- wie Indikationskompetenz der 104 Heilbäder und Kurorte. Aus Baden-Württemberg waren von den insgesamt 56 Heilbädern und Kurorten 13 an der Befragung beteiligt. Hinsichtlich der Bekanntheit ragte zwar im nationalen Vergleich nur Baden-Baden hervor, doch warnte Obier davor, diese Zahlen überzubewerten. Tatsächlich konnte er anhand der Befragung belegen, dass die Heilbäder und Kurorte in Baden-Württemberg hinsichtlich der Kompetenzzuschreibung überdurchschnittlich gut abschnitten. „Die Einrichtungen in Baden-Württemberg wird eine besondere Kompetenz für Therapien mit Thermal-/Mineralwasser zugeschrieben sowie eine besondere Eignung für Behandlungen des Bewegungsapparates“, so Obier.

PRESSEMITTEILUNG

23.10.2013



In der sich anschließenden Mitgliederversammlung des Heilbäderverbandes betonten einige Redner, dass dieses belegte Image ein Pfund für den ländlichen Raum sei. Hier dürfe der Verband in seinen Bemühungen nicht nachlassen, die Einrichtungen der Heilbäder und Kurorte auch für die Akut- und Notfallversorgung im ländlichen Raum zugänglich zu machen. Dr. Meroth betonte vor diesem Hintergrund die Notwendigkeit einer kostendeckenden Versorgungsstruktur. „Derzeit werden zahlreiche Rehaeinrichtungen auf Verschleiß gefahren, weil die von den Krankenkassen gezahlten Sätze nicht kostendeckend sind.“

Der Bürgermeister von Bad Wildbad, Klaus Mack, wurde von der Mitgliederversammlung ins Präsidium des Verbandes gewählt. Er ersetzt dort den ausgeschiedenen Volker Bäuerle, der bei der Bürgermeisterwahl in Bad Liebenzell nicht erneut kandidiert hatte.

Die Heilbäder und Kurorte Baden-Württembergs sind ein starker Wirtschaftsfaktor. Mehr als 3 Milliarden Euro touristischer Bruttoumsatz werden dort jährlich erwirtschaftet. Für die 56 höherprädikatisierten Heilbäder und Kurorte im Land ergibt sich ein theoretisches Beschäftigungsäquivalent von 58.000 Personen, die durch den Tourismus ein durchschnittliches Primäreinkommen von 26.650 Euro pro Kopf beziehen.

Kontakt:

Heilbäderverband Baden-Württemberg
GF Arne Mellert
Esslinger Straße 8
70182 Stuttgart
Tel.: 0711 / 89 24 80 00
Fax: 0711 / 89 24 80 20